Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 19 (2014)

Heft: 4

Rubrik: Publikationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Publikationen

Winterthurer Stadtgeschichte

Band 1: Von den Anfängen bis 1850. Zwischen Rot und Blau – Habsburg, Zürich oder Autonomie
Band 2: Von 1850 bis zur Gegenwart. Zwischen Dampf und Bytes – Technik, Kultur, Innovation

Im Auftrag der Stadt Winterthur und der Adele-Koller-Knüsli-Stiftung hrsg. von Erwin Eugster, mit Beiträgen von Katharina Baumann, Andres Betschart, Erwin Eugster, Adrian Knoepfli, Martin Leonhard, Peter Niederhäuser, Verena Rothenbühler, Samuel Studer, Renata Windler. Winterthur 2014 – 820 S., durchgehend illustriert. 2 Bände, gebunden; CHF 80.–
ISBN 978-3-0340-1212-6

War Winterthur im frühen Mittelalter während Jahrhunderten Zentrum eines legendenumwobenen Adelsgeschlechts? Was ist von der Unterstellung zu halten, die Winterthurer hätten seit dem 15. Jh. einen Zürich-Komplex? Warum gab es nie einen Kanton Winterthur, obwohl die Stadt ein florierendes Wirtschaftszentrum war – lange vor dem Aufstieg von Sulzer, Rieter und der Winterthur-Versicherung? Winterthur seit dem 19. Jh. – eine Stadt der Kaufleute, Industriellen und Mäzene? Und schliesslich: Wie ist der rasche Wandel in den vergangenen zwanzig Jahren vom Industrie- zum Dienstleistungszentrum und zur Bildungsstadt zu erklären?
Acht Autorinnen und Autoren erzählen in zwei Bänden die spannende und wechselvolle Geschichte Winterthurs von den römischen Anfängen bis heute. Das Werk ist mit über 700 Illustrationen bebildert und richtet sich gleichermassen an Laien und Fachleute.

Band 1:
Renata Windler: «Vitudurum» und «Winterture» – von den Anfängen bis zur Stadt um 1300. *Peter Niederhäuser*: Zwischen Abhängigkeit und Autonomie (1300–1550). *Martin Leonhard*: Blühend, aber ein politisches Leichtgewicht (1550–1750). *Katharina Baumann*: An der Schwelle zur Industriestadt (1750–1850).

Band 2:
Verena Rothenbühler: Siedlungsentwicklung und Städtebau. *Adrian Knoepfli*: Von der Herrschaft der Demokraten zu Rot-Grün. *Samuel Studer*: Der Winterthurer Medienplatz. *Adrian Knoepfli*: Vom Baumwollhandel zur Industrie – und zur Bildungsstadt. *Andres Betschart*: Verkehr und städtische Infrastruktur. *Verena Rothenbühler*: Religion und Kirche • Bildung und Schule • Kultur und Kunst. *Samuel Studer*: Freizeit.

Ansitz – Freihaus – corte franca. Bauliche und rechtsgeschichtliche Aspekte adligen Wohnens in der Vormoderne.

Akten der internationalen Tagung in der Bischöflichen Hofburg und in der Cusanus-Akademie zu Brixen, 7. bis 10. September 2011, hrsg. von Kurt Andermann/Gustav Pfeifer; Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 2013 = Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs Band 36 – 526 Seiten, Format 24,8 × 17,8, gebunden, mit zahlreichen Farb- und S/W-Abb. ISBN 978-3703008412

Ansitze sind ein prägendes Element der Tiroler und zumal der Südtiroler Kulturlandschaft. Im Unterschied zu den hierzulande traditionell viel beachteten Burgen sind sie jedoch weder in ihren Charakteristika hinreichend erforscht, noch ist ihr Bestand vollständig erfasst. Dies hängt nicht zuletzt mit der schwierigen Bestimmung dessen zusammen, was unter einem Ansitz eigentlich zu verstehen sei. Die Vorstellungen der Kunstwissenschaft und der Landesgeschichte sind diesbezüglich nur teilweise kongruent. Den Veranstaltern der Brixner Tagung «Ansitz – Freihaus – corte franca» ging es darum, im Dialog der Disziplinen «produktive Verunsicherung» zu stiften, das beiderseitige Problembewusstsein zu schärfen und derart weiterführende Gesichtspunkte für den künftigen Umgang mit dem Phänomen zu gewinnen.
Die hier abgedruckten Tagungsbeiträge versuchen zum einen, rechts-, verfassungs- und sozialhistorische sowie bau- und kunstgeschichtliche Facetten speziell der (Süd-)Tiroler Ansitze herauszuarbeiten, und fragen zweitens danach, ob und inwiefern dieses landschaftstypische Phänomen in anderen Regionen Mitteleuropas, von Krain über Österreich ob und unter der Enns, Böhmen, Trentino, Salzburg, Altbayern und Südwestdeutschland bis in die Eidgenossenschaft, Entsprechungen findet. Die dabei vorgestellten Befunde verdeutlichen erwartungsgemäss die aus den Spezifika all dieser «Adelslandschaften» resultierende Vielfalt herrschaftlichen Wohnens im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Europa und unterstreichen wiederum die Eigenheit der Tiroler respektive Südtiroler Kulturlandschaft und ihrer historischen Prägung.

Rainer Loose: Ansitze in Südtirol. Kulturlandschaftliche und politische Voraussetzungen ihrer Verbreitung. *Enno Bünz*: Burg, Schloss, Adelssitz im Mittelalter. Verfassungs-, rechts- und sozialgeschichtliche Fragen aus Tiroler Perspektive. *Gustav Pfeifer*: Freisassen- und Schildhöfe im spätmittelalterlichen Tirol. *Alexander von Hohenbühel*: Südtiroler Ansitze im Lichte frühneuzeitlicher landesherrlicher Nobilitierungspolitik. *Leo Andergassen*: Der Tiroler Ansitz in der Frühen Neuzeit. Überlegungen zur Bautypologie adligen Wohnens. *Helmut Stampfer*: Kleine ausgemalte Räume in Südtiroler Ansitzen. Ein Beitrag zu Formen adliger Geselligkeit im 16. Jahrhundert. *Hanns-Paul Ties*: Bildwelten des Adels. Wandmalereien der Spätrenaissance. *Vito Rovigo*: Il palazzo e il castello. Rapporti centro periferia e residenzialità. *Daniel Mascher*: Casa, palazzo, villa, maso. Eine Annäherung an den adligen Ansitz im Trentino. *Hans Heiss*: Ansitze im südlichen Tirol während des Fin de siècle. *Heinz Dopsch*: Vom Rittergut zum Gewerkensitz. Beobachtungen zu den Wohnformen des niederen Adels in Salzburg und im östlichen Bayern. *Andreas Zajic*: Sitz, Hof, Freihaus. Bemer-

kungen zu den Wohnformen des Niederadels in Österreich ob und unter der Enns. *Janez Milnar*: Formen adligen Wohnens in Krain im Mittelalter. *Robert Novotny*: Der Wandel der Niederadelssitze im spätmittelalterlichen Böhmen. *Kurt Andermann*: Schlösser ohne Herrschaft? Zur Typologie von Adelssitzen in Südwestdeutschland. *Bernhard Metz*: Die Sitze des Niederadels im Elsass. *Peter Niederhäuser*: Rückzugsorte des Adels? Freisitze in der Ostschweiz. *Bernd Schneidmüller*: Ansitz – Freihaus – corte franca. Bauliche und rechtsgeschichtliche Aspekte adligen Wohnens in der Vormoderne. Ein Resümee.

Jean-Pierre Panouillé
Die Festungsstadt Carcassonne
Serie Itinéraires: Languedoc, Editions du patrimoine, centre des monuments nationaux, Neuauflage Paris 2014. – 64 Seiten, Taschenformat 11 × 22,5 cm, broschiert, mit zahlreichen Farb- und S/W-Abb. € 7.–
ISBN 978-2-7577-0365-6

Carcassonne hat die Geschichte der Languedoc entscheidend mitbestimmt. Auch konnten die Kapetinger ihre Macht hier erstmals fern des Kerngebiets der Ile-de-France etablieren. Ihre abschreckende Wirkung machte die uneinnehmbare Festung zum Garanten für den Frieden zwischen Frankreich und Aragonien. Die doppelte, befestigte Ringmauer, die Burg, die Basilika Saint-Nazaire und die Strassen der Unterstadt Bastide Saint-Louis erzählen von einer Geschichte, die eng mit der Herausbildung des französischen Territorialstaates verwoben ist. Die funktionale Schönheit der Festungsanlagen sowie Architektur und Bauschmuck der Basilika wurden im 19. Jh. unter Leitung von Eugène Viollet-le-Duc eindrucksvoll restauriert und haben Carcassonne zu einem Platz unter den Meisterwerken des Erbes der Menschheit verholfen. Mit diesem Führer wird Carcassonne auch für deutschsprachige Besucher wesentlich besser verständlich.

Geschichte: Vom Oppidum zur Römerstadt / Die Herrschaft der Trencavel / Der Kreuzzug gegen die Albigenser / Die königliche Festung / Niedergang der Festungsstadt, Blüte der Unterstadt / Carcassonne als historisches Denkmal.

Rundgang: Die Burg / Die Ringmauern / Die Strassen der Festungsstadt / Basilika Saint-Nazaire / Bastide / Canal du Midi.

Hervé Mouillebouche
Palais ducal de Dijon: le logis de Philippe le Bon
Editions du centre de castellologie de Bourgogne 2014 –19 × 25,7cm, 232 p., € 25.–. ISBN 978-2-9543821-3-5

De 1450 à 1455, Philippe le Bon fit construire dans sa capitale de Bourgogne, au milieu son «hôtel des ducs» un logis neuf prestigieux, qui était jusqu'à présent connu surtout par sa grande salle (salle des gardes du musée) et par sa tour «Philippe le Bon», dominant la mairie de Dijon. Brûlé en 1503, réaménagé en 1700 et 1900, ce logis semblait avoir quasiment disparu. La rénovation du Musée des beaux-arts a été l'occasion de redécouvrir ce palais oublié, qui est quasiment conservé dans son intégralité derrière les façades de Jules Hardouin-Mansart et sous les toitures néogothiques de Charles Suisse. Les archives, notamment les comptes de construction, permettent de retrouver la fonction et l'organisation de ce palais princier du XVe siècle. L'étude menée par le centre de castellolologie de Bourgogne de 2011 à 2014 a permis de ressusciter un bâtiment majeur de l'architecture européenne, et d'éclairer le mode de vie et les cérémonies de la cour de Philippe le Bon et de Charles le Téméraire.

Chastels et maisons fortes IV.
Actes des journées de castellologie de Bourgogne, 2010–2012. Textes réunis par Brigitte Colas et Hervé Mouillebouche, Editions du centre de castellologie de Bourgogne 2014 – 310 p., 21 × 29,7cm, 310 p., € 28.–
ISBN 978-2-9543821-2-8

Préface: Françoise Vignier. *G. Thiéry*: Le château de Thil en Auxois: architecture, et histoire d'un site. *F. Cayot/H. Mouillebouche*: La visite des maisons fortes de la châtellenie de Semur-en-Brionnais en 1390: étude et édition. *N. Brocq*: Decize, Cosne, la résidence et la place forte: deux possessions du comte de Nevers aux frontières du Nivernais. *Th. Roy*: Le château et la châtellenie de Chaussin (Jura). *M. Josserand/B. Trémeau*: Une très ancienne forteresse oubliée: le Châtelet de Chalon. *A. Prié*: Charmoilles (Haute-Marne): de la forteresse à la résidence. Enquête historique et architecturale sur une place forte de frontière au XVe s. *A. Kersuzan*: Maisons et maisons fortes dans le comté de Savoie (XIVe–XVe s.): essai de terminologie d'après les sources comptables. *G. Auloy/J. Vallet/E. Mayer-Schaller*: Le château de Savigny-le-Vieux (Saône-et-Loire), histoire et architecture. *B. Gueugnon*: Le château d'Alone-Toulongeon à La Chapelle-sous-Uchon. *L. Blondaux*: De l'intérêt des enduits… même pas décorés: exemple du château de Ponthus de Tyard à Bissy-sur-Fley. *A. Magdelaine*: Le plan terrier de la seigneurie de Montempuis (St-Parize-en-Viry). *A. Magdelaine*: Carte de Cassini et prospection inventaire. *A. Ruget/Cl. Paczynski*: Les fortifications de Louhans: première approche. *Fl. Grollimund*: Un puissant seigneur au château de Couches: Claude de Montagu. *Br. Colas*: Pour en finir avec Marguerite de Bourgogne à Couches. *L. Saccaro*: Les apports du XIXe siècle au château de Rully (Saône-et-Loire). *Conclusion*: Hervé Mouillebouche.

Zwischen Schriftquelle und Mauerwerk
Festschrift für Martin Bitschnau
Für das Institut für Archäologien der Universität Innsbruck, Fachbereich Mittelalter- und Neuzeitarchäologie, hrsg. von Harald Stadler. Nearchos 20, 2012 (Innsbruck 2012).
ISBN 3-978-900773-77-9

1. Mauerwerk
Harald Stadler/George McGlynn: Geschichte einer Wolfsgrube. *Jürg Goll*: Handschriften der Maurer. *Martin Mittermair*: Das Adelige Damenstift zu Innsbruck. *Walter Hauser*: Das Herzogshaus in Meran. *Thomas Reitmaier*: Versunken im Silvrettasee.

II: Archäologie im baulichen Bestand
Helga Marchhart: «Breverl» im Balken eines Stalls in Wenns, Grenzstein 982.

III. Einzelfunde
Sylvia Mader: Faszinosum Phallus. *Michael Schick*: Archäologischer Nachweis eines Altarglöckchens aus der Pfarrkirche St. Ulrich in Pinswang, Tirol. *Helmut Rizzoli*: Ausgegraben – gesammelt – verschollen und wiederentdeckt.

IV. Keramik
Heinrich Spichtinger: Eine (spät)gotische Reliefkachel von der Burg Werdenfels bei Garmisch. *Sarah Leib*: Aus Dorf, Land und Burg.

V. Methodik
Patrick Cassitti: Jenseits der Zeichnung. *Markus Pescoller*: Entwurf einer Theorie der Restaurierung.

VI. Schriftquellen
Walter Landi: Die Stifterfamilie von Sonnenburg. *Hannes Obermair*: Novit iustus animas. *Isabelle Brandauer*: «Grüsse aus dem Schützengraben».

Michael Losse
Burgen und Schlösser in der Eifel
Die erste burgenkundliche Gesamtdarstellung der Eifel. Mit einem Geleitwort von Dr. Karl Graf zu Eltz. Regionalia Verlag GmbH, Rheinbach 2013 – 284 Seiten, Softcover, 18 × 18 cm, mit zahlreichen Farb- und S/W-Abb. und Plänen. ISBN 978-3-939722-44-1

Dieses farbenprächtige Buch nimmt uns mit auf Reisen durch die Burgengeschichte und -landschaft der Eifel. Weit mehr als 200 hochwertige Fotografien und Abbildungen verführen dazu, vielerorts die Eifel-Landschaft prägende Burgen und Schlösser selbst zu erkunden.
Dieses Buch zeichnet sich durch einen ausgeprägten wissenschaftlichen Anspruch aus, dabei die neuesten Forschungsergebnisse reflektierend, und ist doch verständlich und nachvollziehbar. Umfänglich werden bedeutende keltische und römische Wehrbauten, mittelalterliche Burgen und Stadtbefestigungen und frühneuzeitliche Schlösser, Festungen und Schanzen der Eifel im Kontext der Epochen, in denen sie entstanden, beschrieben und typologisiert. Damit handelt es sich um die erste burgenkundliche Gesamtdarstellung der Eifel.

Christina Mochty-Weltin, Karin und Thomas Kühtreiber, Alexandra Zehetmayer
Wehrbauten und Adelssitze Niederösterreichs
Das Viertel unter dem Wienerwald: Band 3
Mit Beiträgen von Maximilian Weltin, Ronald Woldron, Roman Zehetmayer. Sonderreihe der Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde, hrsg. von wirkl. Hofrat Dr. Willbald Rosner, Institut für Landeskunde, St. Pölten 2014 – 396 Seiten, gebunden, 16 × 23,5 cm, mit Farb- und S/W.-Abb.
ISBN 978-3-901635-78-6

Mit Band 3 von «Wehrbauten und Adelssitze Niederösterreichs» wird ein weiterer Beitrag zur Erforschung und Beschreibung jener personellen, verwaltungs- und wehrtechnischen Strukturen, die Niederösterreich bis zur Mitte des 19. Jh. bestimmt haben, vorgelegt. Ihre heute meist noch sichtbaren Zeugen sind eben jene Edelsitze, Burgen, Schlösser und Wehranlagen, denen unser wissenschaftliches Interesse gilt, und die in ihren Erscheinungsbildern erstaunlich vielfältig sind und vom noch bewohnten Schloss, über zu Ruinen gewordenen Anlagen bis zu Bodendenkmalen und gänzlich verschwundenen Objekten reichen. Dieser Vielfalt trägt der vorliegende Band auch dadurch Rechnung, dass er Objekte von kleinen, in der Folge zum bäuerlichen Anwesen gewordenen Edelsitz, bis zur zum repräsentativen Wohnschloss ausgebauten mittelalterlichen Burg vorstellt.
Da nur zu einem geringen Teil auf brauchbare Literatur zurückgegriffen werden konnte und auch diese sich immer wieder als fehlerhaft erwiesen hat, waren umfangreiche Objektbegehungen und aufwändige Quellenstudien notwendig, um dem Anspruch der Wissenschaftlichkeit gerecht zu werden. Etwas unglücklich ist allerdings die Umschlaggestaltung: Der Titel auf Deckel und Rücken in Frakturschrift lässt eher eine Reprint- denn eine neu bearbeitete Auflage vermuten.

Egon Gernsbach / Jochen Böhm
Die Heuneburg an der oberen Donau im Mittelalter
Hrsg. vom Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart in der Reihe Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg, Band 34, Konrad Theiss Verlag Stuttgart 2013 – 208 Seiten, 24 Fundtafeln und 6 Planbeilagen, gebunden, mit Schutzumschlag, Format A4. ISBN 978-3-8062-2793-2

Die gewaltigen vorgeschichtlichen Wälle und Gräben der Heuneburg präsentieren sich im Mittelalter noch sehr viel steiler und tiefer als in der Gegenwart. Darüber hinaus erstreckten sich im Umkreis der Burg ausgedehnte Vorwerke, die heute nur noch in letzten Resten erhalten sind. Es liegt nahe zu vermuten, dass man sich diese Befestigungen im Mittelalter zunutze machte.
Siedlungsspuren sind von der Merowingerzeit bis ins 12./13. Jh. belegt. Neben diesen Funden konnten auch Befunde nachgewiesen werden, die darauf hindeuten, dass neue Gräben ausgehoben und Randbefestigungen errichtet wurden, die jünger als die vorgeschichtlichen Befunde sind. Hat man möglicherweise eine mittelalterliche Burg in die keltische Anlage gebaut?
Im vorliegenden Band werden erstmals alle nachkeltischen Strukturen und das gesamte mittelalterliche Fundmaterial zusammengestellt und detailliert besprochen.

Michael Losse (Hrsg.)
Burgen, Schlösser, Adelssitze und Befestigungen am Bodensee und am Hochrhein
Band 1.2: Östlicher Teil rund um Meersburg, Immenstaad, Friedrichshafen, Bermatingen, Markdorf und Deggenhausertal
Mit Beiträgen von Michael Losse, Uwe Frank, Ralf Schrage und Ilga Koch. Schriftenreihe des Nellenburger Kreises Band 2. Michael Imhof Verlag Peters-

berg 2013 – 126 Seiten, Broschur, 16,5 × 24 cm, mit zahlreichen Abb. in Farb und S/W. € 16.80. ISBN 978-3-86568-812-5

Mit diesem Buch wird die 2011 begonnene Reihe zu Burgen und Schlössern, Adelssitzen und Wehrbauten am Bodensee und am Hochrhein fortgesetzt: Auch in Teilband 1.2 wird eine äusserst interessante, als solche in der Öffentlichkeit aber kaum bekannte «Burgen- und Schlösserlandschaft» vorgestellt: das östliche Bodenseegebiet bzw. der östliche Linzgau zwischen Schussental, Friedrichshafen, Immenstaadt, Hagnau, Meersburg, Markdorf und Meckenbeuren. Ein Exkurs gilt den zahlreichen, bis vor kurzem unbekannten Burgställen im Deggenhausertal. Neben dem Alten Schloss und dem Neuen Schloss Meersburg und dem aus einem Kloster hervorgegangenen Schloss Friedrichshafen gibt es im östlichen Bodenseegebiet sowohl stattliche als auch schlichte Landschlösser sowie zahllose Burgställe, über deren Entstehung meist wenig bis nichts bekannt ist und die teils durch die Recherchen für dieses Buch «wiederentdeckt» wurden. Das Buch ist als touristischer Führer für interessierte Laien und als Handbuch für Fachleute gleichermassen verwendbar.

Blickpunkt Leuk (515–2015)

2 Bände, ca. 650 Seiten, Fadenheftung, Schutzumschlag, reich illustriert
Subskriptionspreis bis zum 30. April 2015: Fr. 99.– (+ Versandkosten). Nach Ablauf dieser Frist beträgt der Verkaufspreis: Fr. 139.– (+ Versandkosten).
Bestellung per E-Mail mit Liefer- und Rechnungsadresse an: gemeinde@leuk.ch
T 027 474 96 60 / F 027 474 96 64

Die Gemeinde Leuk hat der «Walliser Vereinigung für kulturhistorische Forschungen» mit Sitz in Leuk zum 1500-jährigen Jubiläum eine Forschungsarbeit in Auftrag gegeben, also keine übliche Chronik. Mit der Projektleitung betraut sind Dr. Max und Erna A. Waibel, die auch für die redaktionellen Arbeiten verantwortlich zeichnen.
Für die Mitarbeit konnten rund 20 fachlich ausgewiesene, engagierte Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und Kenner Leuks aus dem Wallis und der Deutschschweiz gewonnen werden. Die Publikation dieser Forschungsarbeit «Blickpunkt Leuk: 1500 Jahre Leuk (515–2015)» setzt sich zum Ziel, Unerforschtes vorzustellen und Bekanntes aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten. Die rund 40 Beiträge umfassende Publikation besteht aus vier Teilen in 2 Bänden. Die Texte sind für eine breite Leserschaft in verständlicher Form abgefasst und wollen alle Generationen ansprechen. Da Leuk in der Walliser Geschichte eine wesentliche Rolle spielte und spielt, sind die Ergebnisse dieser Arbeit für alle Walliserinnen und Walliser im Kanton selber und ausserhalb interessant und zudem auch für all jene, die sich dem Wallis verbunden fühlen und sich für die Geschichte des Wallis interessieren.

Blickpunkt «Geschichte»
Den Auftakt machen reichhaltige geschichtliche Beiträge. Es wird der Zeitraum von der Urzeit bis in die Gegenwart behandelt und aufgearbeitet. Dann folgen Einzelthemen zur Geschichte. So erfährt die Leserschaft u.a. viel Wissenswertes über Leuks wertvollen Hausbestand und die Menschen, die diese Häuser bewohnten.

Blickpunkt «Kultur und Alltag»
Der thematische Spannbogen reicht von der Germanisierung Leuks über den Umbruch der Lebensformen im 19. und 20. Jh., bis hin zur «Stiftung Schloss Leuk». Berücksichtigt werden auch die langjährige Theatertradition und die Sagenüberlieferung.

Blickpunkt «Natur, Verkehrsraum und Tourismus»
Dieser Teil versammelt u.a. Abhandlungen über den regionalen Naturpark Pfyn/Finges, den Naturraum Leuk, die Roggenlandschaft Erschmatt, die Verkehrswege, die Hohe Brücke zwischen Leuk und Erschmatt und die Satellitenstation Brentjong.

Blickpunkt «Technik und Zukunft»
Wie sehen die jungen Leukerinnen und Leuker ihre eigene Zukunft und jene Leuks? Wo liegt das Potenzial des Zentrums SOSTA in Susten?